Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 165. Jahrgang 193.

Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallesche Tourist (illustrirte Fremdenbeilage), Illustrirtes Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Sonnabend 7. April 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 4. Telephon Nr. 931.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 7. April.

* **Deutschland und England.** Viel beachtet wird ein Artikel in hier und da zu offiziösen Zwecken benutzten Münchner „Allgemeinen Zeitung". Darnach soll die britische Politik im Begriff sein, eine Schwenkung in einem für Deutschland nicht besonders günstigen Sinne zu machen. Dann heißt es wörtlich:

„Wir können jetzt wenig Zweifel darüber haben, daß die britische Regierung, nachdem sie sich als Herrin der Lage in Südafrika zu fühlen glaubt, es als nichts weniger denn als eine Kalamität betrachtet, infolge des Berner Schiedsspruches von ihren Verpflichtungen gegen die deutsche Regierung loszukommen. Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan, nun kann er gehen. Die Wahrheit dieses Satzes wird vielleicht in der Folge noch deutlicher hervortreten. Die Beziehungen der britischen und der deutschen Regierung sind in das Verhältniß der „Korrektheit" zurückgetreten — sie haben seit mehreren Monaten aufgehört, intim zu sein." —

Wie wir demgegenüber aus bester Berliner Quelle versichern können, ist der Artikel der Münchner „Allgemeinen Zeitung" in keiner Weise inspirirt; er ist vielmehr die reine Redaktionsarbeit. Es liegt nichts vor, was zu der Annahme berechtigte, daß in den guten, normalen Beziehungen des Reiches zu England eine Wendung eingetreten sei. Damit fallen auch die in der Presse aus den Auslassungen des Münchner Blattes gezogenen Schlüsse zusammen.

* **Friedensvermittlung des Zaren?** Verschiedene Blätter verbreiten eine Brüsseler Meldung, wonach in gut unterrichteten Bureaukreisen neuerdings Gerüchte über eine bevorstehende Friedensvermittlung des Zaren aufgetaucht sind. Der Zar — so heißt es — wolle einen Kollektivschritt der europäischen Mächte und Nordamerikas anregen. — Dazu wird uns aus Berlin geschrieben:

An hiesiger maßgebender Stelle wird dieser Meldung kein Glaube beigemessen. Nach Berichten der englischen Presse hat die Antwort Rußlands auf die von burischer Seite ergangene Bitte um Intervention ähnlich gelautet, wie die der übrigen festländischen Mächte. Wenn die Brüsseler Nachricht auf Wahrheit beruhte, dann wäre eine Wendung in der russischen Politik eingetreten. Um aber an eine solche Wendung zu glauben, müßte sie zweifellos begründet sein, als durch Gerüchte, die in Bureaukreisen umlaufen. Es ist schon manches Gerücht über Interventionsabsichten irgend einer Macht aufgetaucht, aber immer durch die Thatsache der Nichtintervention Lügen gestraft.

* Am Donnerstag waren zur Abendtafel bei dem **Kaiserpaar** Prinz und Prinzessin Heinrich mit Gefolge und Admiral Hollmann geladen. Gestern Morgen unternahm der Kaiser mit Prinz Heinrich eine Ausfahrt. — Prinz und Prinzessin Heinrich sind mit dem Prinzen Waldemar für mehrere Tage zum Besuch nach Berlin gekommen.

* Wie schon mitgetheilt, beabsichtigt Königin Viktoria, dem **deutschen Kronprinzen** zu seinem 18. Geburtstag am 6. Mai den Hosenbandorden zu verleihen. Wie nun verlautet, werden die Insignien des Ordens vom Herzog von Connaught oder Herzog von York nach Berlin gebracht werden.

* Die Besetzung der durch den diesjährigen Reichshaushaltsetat neu errichteten **Berufskonsulate** ist nunmehr erfolgt, und zwar ist das Generalkonsulat in Zürich dem Konsul in Basel Generalkonsul von Eckardt übertragen worden, der in Basel durch den Wirkl. Legationsrath von Burk, vortragenten Rath im Auswärtigen Amt, ersetzt wird. Das Generalkonsulat in Valparaiso ist dem bisherigen Konsul v. Lorver daselbst und das Konsulat in Philadelphia dem Konsul Rittich in New-York verliehen worden.

* Die Mittheilung, daß das Staatsministerium beschlossen habe, dem Antrage auf Zulassung der Abiturienten der Realgymnasien zum **medizinischen Studium** zuzustimmen, wird offiziös als zutreffend bezeichnet mit dem Bemerken, daß die Zulassung nur erfolgen soll, wenn diese Abiturienten im Lateinischen vollauf den Anforderungen genügen, welche an die Abiturienten der humanistischen Gymnasien gestellt werden. Ueber die Zulassung der Real-Gymnasial-Abiturienten zu anderen Studien, namentlich zum juristischen, soll kein entscheidender Beschluß gefaßt sein.

* **Zur Reform der Einkommensteuer.** Nachdem die „Kölnische Zeitung" seit Jahren einzelne bei der Erhebung der Einkommensteuer vorgekommene Mißgriffe, auf deren Bekämpfung auch der kürzlich veröffentlichte Erlaß des Finanzministers vom 13. v. Mts. gerichtet ist, zum Gegenstande einer mäkelnden Kritik gemacht hat, tritt sie nunmehr mit dem wahren Zwecke ihrer Agitation hervor. Sie befürwortet neuerdings eine gesetzliche Aenderung des Selbsteinschätzungsverfahrens, das nach ihrem Vorschlage nur alle zehn Jahre einmal vorgenommen, in den übrigen neun Jahren aber lediglich durch eine amtliche Veranlagung ersetzt werden soll. Hierzu bemerkt die ministerielle „Berl. Korresp." u. A.:

Wenn sich das rheinische Blatt die Aufgabe gestellt hat, ein Selbsteinschätzungsverfahren auszuklügeln, mit dessen Einführung das Prinzip der Selbsteinschätzung überhaupt vernichtet wäre, so kann es diese Aufgabe als von ihm glänzend gelöst ansehen. Die Durchführung der von der „Kölnischen Zeitung" vorgeschlagenen „Reform" wäre eben gleichbedeutend mit der Steuerbefreiung des größten Theils der Einkommensbeträge, welche in dem zwischen je zwei Selbsteinschätzungsjahren liegenden zehnjährigen Zeitraum neu hinzugewachsen sein würden. Daß damit die in der ganzen Welt als vorbildlich anerkannte preußische Einkommensteuer ihrer charakteristischen Vorzüge beraubt und als solche beseitigt wäre, bedarf keiner näheren Darlegung.

Die „Köln. Ztg." wird ja wohl selbst nicht glauben, daß ihre Vorschläge in dieser Hinsicht überhaupt zur Erwägung gelangen.

* Die von dem Rheinisch-Westfälischen und Süddeutschen Detailisten-Verbande in Sachen der geplanten **Waarenhaussteuer** nach Berlin entsandten Delegirten Wahl-Barmen und Schmidt-Darmstadt hatten am Donnerstag eine Unterredung mit dem Finanzminister Dr. v. Miquel, worin sie im Namen ihrer großen Vereinigungen ihren Standpunkt bezüglich der Abwehr jeder Sonderbesteuerung der Spezialgeschäfte darlegten. Dieser Standpunkt habe, so heißt der „Mont." mit, beim Finanzminister Würdigung gefunden. Die Herren wurden noch von dem Generaldirektor der direkten Steuern Burghardt sowie von Geh. Oberfinanzrath Dr. Strutz empfangen, die ebenfalls die Sonderbesteuerung der Spezialgeschäfte für undurchführbar bezeichneten.

* Der Parteitag der **bayerischen Konservativen** findet am Ostersonntag in Nürnberg statt.

* Pastor Pfannkuche, der in einer in Hannover über den **Fall Weingart** abgehaltenen Versammlung in eine Polemik gegen den Pastor Stecker Weingart in Bezug auf zwei von ihm vor der Synode angeblich abgegebene Erklärungen in Schutz genommen hatte, ist von seiner Pfarre Herrenhausen nach einem entlegenen Dorfe unter Abzug von 300 Mk. seines Gehaltes strafversetzt worden.

* **Zum sozialdemokratischen Fall Oertel.** Frau Oertel in Nürnberg erläßt, wie die „Frankf. Ztg." meldet, eine öffentliche Erklärung, daß sie das von ihrem Manne betriebene Druckerei- und Verlagsgeschäft in unveränderter Weise fortführt und daß die Verpflichtungen der Firma nach wie vor pünktlich erfüllt werden.

* **Aus Kiautschau.** Die neuesten Nachrichten aus Kiautschau bestätigen, daß es in Schantung wieder ruhig geworden ist. Der Leiter des Baues der Schantungbahn, Ingenieur Hildebrand, sowie der Hauptmann von Buttlar vom 3. Seebataillon, die sich gemeinsam, aber ohne besondere Eskorte nach Tsinanfu begeben hatten, sind unbehelligt wieder in Tsintau angekommen. In ihrer Gegenwart unterzeichnete der chinesische Gouverneur von Schantung die Eisenbahnbestimmungen. Die beiden deutschen Herren durchquerten auf ihrer Tour nach und von Tsinanfu das durch die Hetzereien der Mandarinen in Aufruhr gebrachte Bahngebiet und waren hierbei nur von ihren chinesischen Dienern begleitet.

Parlamentarisches.

Am 11. d. M. soll der Bericht der Kommission des Abgeordnetenhauses über die **Gemeindewahlrechtsreform** zur Feststellung gelangen.

Deutscher Handelstag.

-x Berlin, 6. April.

Die diesjährige Plenarversammlung des Deutschen Handelstages, die auf zwei Tage festgesetzt ist, trat heute Vormittag im Langenbeckhause unter Theilnahme von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden zusammen.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky begrüßte die Versammlung mit folgender Ansprache. „Bei der öffentlichen Erörterung wirthschaftlicher Fragen begegnen wir häufig der Behauptung, daß dem Handel in unserem Wirthschaftsleben eine geringere Bedeutung zukomme, gegenüber denjenigen Erwerbszweigen, welche auf die unmittelbare Herstellung von Rohprodukten. Halb- oder Ganzfabrikaten gerichtet sind. In den Werth der letzteren Erwerbszweige haben wir bei der Produktionsstatistik, welche wir mit der aufopfernden Unterstützung von Industrie, Landwirthschaft und Handel angestellt haben, werthvolle Einblicke gethan. Wir haben auf diesem Wege insbesondere die großen deutschen Industrien bis in ihre innerste Struktur durchleuchtet. Wir wissen jetzt in Verbindung mit der allgemeinen Waarenstatistik, was diese Industrien an Werthen hervorbringen, was und wohin sie ihre Waaren ausführen, und was und woher an gleichartigen Erzeugnissen in Deutschland eingeführt wird, und auf wie hoch sich hiernach der eigene Verbrauch Deutschlands beläuft. Wir wissen ferner, welchen Bedarf an Rohmaterialien und Halbfabrikaten die deutsche Industrie hat, in welchem Umfange sie deren Werth durch Veredelung vergrößert, und endlich, welches Maß deutscher Arbeitskraft in den Erzeugnissen der deutschen Industrie enthalten ist. Leider konnten wir gleichwerthige Umfragen nicht veranstalten darüber, inwieweit sich der Werth der Waare erhöht durch den Handel, der sie vertreibt. Dem Handel liegt die Aufgabe ob, die von anderen Industrien hergestellten und aufgestapelten Waaren in die tausendfachen Wege des Verbrauchs zu vertheilen. Es ist aber unmöglich, auch nur von einzelnen Waarengattungen, nicht einmal durchschnittlich, festzustellen, wie der Handel jene bereits erzeugten Güter auf dem langen Wege vom Hersteller zum Verbraucher in ihrem Werth erhöht; denn die Werthsteigerung hängt von der Länge des Transportwegs, von dem Wechsel der Nachfrage und des Angebots und schließlich von den lokalen Verhältnissen des letzten Verbrauchsortes ab. Man sollte hiernach in Ermangelung der Möglichkeit eines schlüssigen Nachweises, inwieweit der Handel in berechtigter oder unberechtigter Weise zur Vermehrung des Werthes der Güter und zur Erhöhung ihres Preises beiträgt, aus der öffentlichen Erörterung die Behauptung ausscheiden, daß der Handel, welchem nur die Vertheilung der Güter zufällt, eine minderwerthige Thätigkeit gegenüber den auf die unmittelbare Erzeugung von Gütern gerichteten Thätigkeiten darstellt. Ein leuchtender Körper wirft vielfache Strahlen, und doch kann man dieselben nicht von einander scheiden und im Einzelnen messen, weil sie einer einheitlichen Lichtquelle entstammen. So zeigt auch unser Wirthschaftsleben die verschiedenartigsten Thätigkeiten, die sich von einander nicht trennen lassen, weil sie sich gegenseitig ergänzen müssen und deshalb aufeinander angewiesen sind. Der gemeinschaftliche Urquell unseres gesammten wirthschaftlichen Wohlstandes und Fortschrittes ist aber deutsche Arbeitskraft und deutsche Arbeitslust. Sie zu erhalten und ihnen fortgesetzt neue Gebiete der Thätigkeit zu erschließen, muß unser Aller Aufgabe sein. Möchte auch Ihre Berathung dazu beitragen, uns diesem Ziele näher zu bringen und so jedem Erwerbszweig das nothwendige Gebiet gesunder Entwickelung zu sichern. Nur in diesem Zeichen können wir im friedlichen Wettbewerb der Völker siegen!" (Beifall.)

Sodann wurde vom Ausschusse der Geschäftsbericht vorgelegt. Es folgte als erster Gegenstand der Tagesordnung: Die Vermehrung der Kriegsflotte. Berichterstatter Pfister-München bezründet folgende Resolution: Der großartige Aufschwung des deutschen Handels mit dem Auslande, insbesonders die starke Steigerung der Ausfuhr von Erzeugnissen der heimischen industriellen Thätigkeit, gereicht dem Vaterlande wie Denen, die zu dieser Entwickelung beigetragen haben, zu hohem Ruhm. Je mehr indessen unsere Volkswirthschaft auf solcher Grundlage sich einrichtet, je zahlreichere und bedeutendere Interessen sich mit verknüpfen, um so dringender ist die Nothwendigkeit, daß Alles geschieht, was die Erhaltung dieser Grundlage gewährleistet. Hierzu gehört auch eine starke Kriegsflotte, die dem deutschen Kaufmann und Rheder überall auf der Erde den erforderlichen Schutz verleiht — im Frieden wie im Kriege, zu dessen Verhütung auch die Kriegsflotte bestimmt ist. Mit Dankbarkeit erkennt der deutsche Handelstag es an, daß die verbündeten Regierungen die großen Interessen, um die es sich für Deutschland handelt, im vollen Maße würdigen und in dieser Einsicht dem Reichstag den Entwurf einer Novelle zum Gesetz, betreffend die deutsche Flotte, vom 10. April 1898 vorgelegt haben. Der Handelstag verbindet damit die Erwartung, daß auch der Reichstag der geforderten erheblichen Vermehrung der Kriegsflotte zustimmt, damit die Seemacht des Deutschen Reiches eine seiner gesteigerten Seeinteressen entsprechende Stärkung erfährt."

Der Referent hatte erklärt, daß er die Frage nicht vom politischen, sondern vom wirthschaftlichen Standpunkte aus behandeln wolle. Er besprach hauptsächlich im bejahenden Sinne die Frage, ob unser überseeischer Verkehr eines ausgiebigen Schutzes bedarf. Dieser Schutz sei jetzt nicht ausreichend und es sei nöthig, daß er endlich geschaffen werde. Die deutsche Nation sei finanziell dazu in der Lage. Die Resolution wurde mit allen gegen eine Stimme angenommen. Es wurden sodann nach kurzen Debatten Resolutionen gegen das Fleischbeschaugesetz sowie gegen die Novelle betr. die Waarenhaussteuer gut geheißen.

In der Nachmittagssitzung begründete Herr Satorius, Vertreter der Handels- und Gewerbekammer zu Ludwigshafen, folgenden Antrag des Ausschusses über den Verkehr mit Wein: „Das Gesetz betreffend den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und ähnlichen Getränken vom 20. April 1892 hat sich im Großen und Ganzen bewährt, so daß kein Bedürfniß dafür vorhanden ist, ein neues Gesetz an seine Stelle treten zu lassen. Hiervon abzusehen empfiehlt es sich um so mehr, als hinsichtlich der von verschiedenen Seiten vorgeschlagenen Bestimmungen die Ansichten in den betheiligten Kreisen erheblich auseinandergehen. In weitem Umfang herrscht jedoch Uebereinstimmung mit dem Wunsche, daß die Herstellung von Kunstwein verboten werden möge, da hauptsächlich ihre Zulassung es erschwert, Verfehlungen gegen das Gesetz festzustellen und zu bestrafen. Der deutsche Handelstag tritt deshalb dafür ein, daß man das bestehende Gesetz erhalten und nur die Bestimmungen des § 7 durch Folgendes ersetzen möge: Es ist verboten, die Herstellung von Wein unter Verwendung: 1. eines Aufgusses von Zuckerwasser auf ganz oder theilweise angepreßte Trauben, 2. eines Aufgusses von Zuckerwasser auf Weinhefe, 3. von Corinthen oder Rosinen (auch in Auszügen und Abkochungen) sowie künstlichen Moststoffen, 4. von Säure, säurehaltigen Stoffen, Bouquetstoffen oder Essenzen, 5. von Gummi oder anderen Stoffen, durch welche der Extraktgehalt erhöht wird. Die Herstellung von Preßweinen ist den Brennereien gestattet zur ausschließlichen Herstellung von Branntweinen. Bei der Herstellung von solchen Weinen, welche als Dessertweine (südländische Südweine ausländischen Ursprungs) in den Verkehr kommen, ist der bloße Zusatz von Rosinen nicht als Verfälschung zu betrachten." Nach einer langen Besprechung, in der namentlich die Süddeutschen für die Zulassung von Rosinen eintraten, wurde der Antrag angenommen. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Das Attentat auf den Prinzen von Wales.

Das in Brüssel gegen den Prinzen von Wales verübte Attentat erregt auch in der gesammten Petersburger Presse große Entrüstung. Die Blätter bringen in ihren Auslassungen ihre Sympathie nicht nur für den zukünftigen König von England, sondern auch für den humanen Menschen zum Ausdruck, der in ganz Europa und besonders in Rußland allgemeine Achtung genieße..

Ueber das Verhör Sipidos am Donnerstag ist mitzutheilen, daß derselbe nach eindringlichen Ermahnungen, welche seine Eltern in Gegenwart des Untersuchungsrichters an ihn richteten, sich entschloß, ein Geständniß zu machen. Sipido gab an daß er am Montag Abend mit drei anderen jungen Leuten im „Volkshause" zusammen gewesen sei; er nannte dabei den Schuhmacher Meert aus St. Gilles. Sipido berichtete dann eingehend über die Waffe um 5 Frcs., welche den Anlaß gab, daß er auf den Prinzen schoß. Der Untersuchungsrichter ließ Meert sofort verhaften; dieser erkannte die von Sipido gemachten Angaben an, behauptete jedoch, Sipido sei nicht aufgefordert worden, sondern habe aus sich selbst herausgesagt, er wette um 5 Frcs., daß er auf den Prinzen schießen werde. Weitere Erklärungen waren von Sipido nicht zu erreichen; es ist jedoch nunmehr bekannt, daß mehrere Personen mit ihm am Mittwoch zum Bahnhof gingen, um dem Attentat beizuwohnen. — Donnerstag Abend wurde Sipido mit Meert konfrontirt. Nach dem Namen des Urhebers des anonymen Briefes befragt, behauptete Meert wie Sipido, den Schreiber nicht zu kennen. Er sei ihm im Volkshause begegnet und hätte geglaubt, daß er in der Nähe der Kirche von St. Gilles wohne. Die Polizei hat Nachforschungen angestellt. Gestern Vormittag wurde die Vernehmung Sipidos durch den Untersuchungsrichter fortgesetzt. Der Polizeioffizier, der die Verhaftung ausgeführt hat, erklärte, daß er auf dem Bahnhofe

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004072-11/fragment/page=0001

Falls ungewöhnliches während des Attentates bemerkt habe. Der Bahnhofsvorsteher Crocius erklärte, es seien Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. In dem Augenblick, als Sipido sich auf das Trittbrett des Salonwagens schwang, habe er sich auf den Attentäter geworfen, mit dem linken Arm seinen Hals umschlungen und mit seiner Rechten die Rechte des Verbrechers gehalten. Zu Folge dessen sei der zweite Schuß nicht abgefeuert worden. Als Sipido vorgeführt wurde, weinte er bitterlich und verbarg sein Gesicht im Taschentuch.

Die „Agentur Havas-Reuter" veröffentlicht folgende Einzelheiten in Bezug auf die durch die Verhaftung Meerts eingetretene neue Phase der Untersuchung. Meert hat noch am Donnerstag im Volkshause an der Probe für Houtmanns „Weber" Theil genommen, in denen er die Rolle des Webers spielen sollte. Außer Meert soll noch ein gewisser P., dessen Verhaftung noch nicht erfolgt ist, an der Verabredung über das Attentat Theil genommen haben; und zwar soll es sich anfangs darum gehandelt haben, das Loos zwischen diesen Dreien entscheiden zu lassen. Indessen hatte P., mit dem Sipido gewettet hatte, bis zum letzten Augenblick den Eindruck, daß es sich um einen Scherz handle. P. war anfangs aufs Höchste überrascht, als er von dem Attentat hörte. Der 20jährige Meert war ein eifriger Leser der anarchistischen Zeitungen „Libertè", „Voix Peinard" und „Bataille". Der Vater des Meert soll an dem Aufstand der Kommune Theil genommen haben. Er hat in der Mansarde seiner Wohnung eine Bücher- und Waffensammlung, der vermuthlich der bei dem Attentat benutzte Revolver entnommen ist. Der Vater Sipidos hat, wie ferner bekannt wird, früher einmal wegen Geisteskrankheit in Behandlung gestanden.

Sipido nannte gestern den Schreiber des Briefes an seine Eltern, der es ihm ermöglichte, am Mittwoch das elterliche Haus zu verlassen. Der Briefschreiber heißt Decker und wohnt in Uccle bei Brüssel. Er wurde gestern Nachmittag verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Es verlautet, daß die letzten Feststellungen der Untersuchung ergeben haben, daß Sipido in Folge Beeinflussung älterer Freunde, unter deren Einfluß er stand, handelte. Sipido wollte, als der Zeitpunkt herannahte, den Gang nach dem Bahnhofe nicht machen. Der Vater erinnerte ihn an den Brief vom Volkshause. Der Sohn wagte nicht, einzugestehen, daß der Brief eine Vorspiegelung enthalte. Als Sipido sich aus der Wohnung seiner Eltern entfernte, lief er seinen Genossen, die ihn nicht mehr verließen. Er weigerte sich trotz ihres Drängens, auf den Prinzen zu feuern, als dieser auf dem Bahnsteig war. Als seine Begleiter ihn verhöhnten, stürzte er auf den abgehenden Zug und feuerte.

Der verhaftete Decker erklärte vor dem Untersuchungsrichter, er habe den falschen Brief im „Volkshause" nur zu dem Zwecke geschrieben, um seinem Freunde einen Ausgang zu ermöglichen, von der Absicht Sipidos habe er nichts gewußt. Decker wurde wieder freigelassen.

Ein Berliner Blatt bringt noch folgende Meldung: Sipido ist durchaus kein verstockter Mensch; er hat seinem Vertheidiger bereits die Namen seiner Komplizen mitgetheilt. Den Brief wegen seiner Stellung hat Sipido selbst durch ein vierten Kumpan schreiben lassen, um auf diese Weise vom Vater einen freien Nachmittag zu erhalten. Sipido beging die That lediglich, weil seine Mitschuldigen ihn wegen seiner Feigheit hänselten. In dieser Weise brachten sie dieses halbe Kind leicht dahin, wohin es haben wollten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wechsel im Kriegsministerium?

Wie aus Wien gemeldet wird, forderte Kriegsminister Kriegshammer in der gemeinsamen Ministerkonferenz am Donnerstag 60 Mill. für neue Schnellfeuerkanonen und die Erhöhung des Präsenzstandes. Szell sprach sich gegen diese riesigen Ausgaben aus. In gutunterrichteten Kreisen verlautet, Kriegshammer werde, da er seine Forderungen seit Jahren nicht durchführen könne, die Folge hiervon ableiten und vor Schluß der Delegationen zurücktreten. Als Nachfolger nennt man Feldmarschallleutnant Schönaich, den bezeitigen Vertreter des Kriegsministers. Für Marenzwecke bewilligte die Ministerkonferenz ein Mehr von drei Millionen. Die Delegationen dürften für den 12. Mai einberufen werden.

Nach Pester Meldungen wird demgegenüber die Mittheilung, nach welcher die Erhöhung des Präsenzstandes und die Einführung von Schnellfeuergeschützen in der gemeinsamen Konferenz zur Verhandlung gelangte, als unrichtig bezeichnet und zwar unter dem Hinweis, daß die Frage der Erhöhung des Präsenzstandes zur Kompetenz der ungarischen und österreichischen Volksvertretung gehöre. — Es verlautet, daß der zur Erledigung gelangende gemeinsame Voranschlag keine bedeutende Erhöhung aufweisen werde. — Der Termin für die Einberufung der Delegationen ist auf den 12. Mai festgesetzt worden.

Afrika.

Unruhen an der Goldküste.

Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Accra (Goldküste) vom Donnerstag gemeldet: In Aschanti sind unter den verschiedenen Stämmen Feindseligkeiten ausgebrochen. Die Telegraphendrähte sind zerschnitten, die Verbindung ist unterbrochen. Von hier begeben sich starke Abtheilungen Haussas nach dem Innern. Die Lage erscheint ernst. Der Gouverneur befindet sich mit seiner Frau in Kumasi.

Der Krieg in Südafrika.

Der von den Buren bei den Wasserwerken von Bloemfontein errungene Erfolg hat besonders dadurch eine ungeahnte Bedeutung erlangt, daß, wie bereits gestern telegraphisch mitgetheilt, ihnen hierbei neben anderen wichtigen Papieren auch der größte Theil der britischen Kriegspläne in die Hände gefallen ist. Ein bestätigendes Telegramm meldet:

London, 6. April. Aus dem Burenlager in Brandfort wird telegraphirt: Bei dem Kampf bei Santas Post wurden 389 Engländer gefangen genommen. Die Hauptbedeutung des Sieges liegt jedoch in dem Fang aller britischen geheimen Papiere, darunter sind sorgfältig ausgeführte Karten und Pläne von 1897, 1898 und 1899 zur Invasion des Freistaats und Transvaals. Die für die Buren werthvollsten darunter sind die Pläne zum Marsch auf Johannesburg von Mafeking aus auf der Jameson-Route mit Verbesserungen, um Fehler zu vermeiden; ferner ein Plan für den Marsch von Bloemfontein nach Kroonstad über Brandfort, Winburg und Ventersburg. — Der Sieg wurde durch ein Kommando Freistaatler auf offenem Gelände ohne Deckung errungen. Kommandant de Wet sandte die eroberten Geschütze und Gefangenen nach Winburg. Alle Kommandos im Süden haben sich jetzt vereinigt und bilden eine große Armee von Veteranen. Die Priesks- und Kenhardt-Distrikte der Kapkolonie sind in voller Rebellion, die Kenhardter Rebellen marschiren auf Calvinia und andere auf Fourteen Streams.

Wir ergänzen diese Depesche noch durch folgende Einzelheiten des Reuterschen Bureaus:

Den im Hinterhalt liegenden Buren näherte sich zunächst ein Wagen mit zwei englischen Offizieren. Die Buren riefen ihnen zu, sie sollten die Arme in die Höhe heben und sich ergeben. Der eine der Offiziere kam der Aufforderung nach, worauf der zweite den ersten sofort tödtete. Da er sich weigerte, die Waffen niederzulegen, wurde er von den Buren erschossen. Die Buren, denen die Lebensmittel fehlten, haben jetzt ausreichende Vorräthe, nachdem sie den englischen Convoi genommen haben. Sie fanden ferner einen Kasten, in denen die Dokumente über die Eidesleistung der Burghers aufbewahrt wurden, welche sich verpflichtet hatten, nicht mehr gegen die Engländer zu kämpfen. Man hat diese Burghers aufgefordert, sich im Hauptquartier in Kroonstadt einzufinden, wo ihnen der kommandirende General auseinandersetzen wird, daß ihre Eide null und nichtig sind, da sie unter Zwang geleistet wurden.

General Clements, der bisher den südwestlichen Theil des Freistaates pacifiziren sollte, ist mit seiner Division in Stärke von 6000 Mann in Bloemfontein eingetroffen und hat zeitweilig ein Lager fünf Meilen weiter nördlich bezogen. — Nach einem Telegramm der Times zeigte sich am Dienstag der Feind in einiger Stärke mit drei Geschützen in der Richtung auf den Bushmanskop, der noch von einer Kompagnie der berittenen Infanterie von Queensland als Beobachtungsposten besetzt ist. Vereinzelte Gruppen der Buren ließen sich mit den britischen Vorposten in ein Geplänkel ein, doch stellte sich heraus, daß die Buren einen weiteren Bogen östlich um Bloemfontein zu machen vorhaben. Mittwoch früh wurde am Bushmanskop aus Süden kommendes Geschützfeuer vernommen. — Auf die neu belebte Zuversicht der Buren wirft folgendes Telegramm ein bezeichnendes Licht:

London, 6. April. Der „Times" wird aus Wepener (etwa 60 englische Meilen südöstlich von Bloemfontein) telegraphirt: Eine mit verbundenen Augen hergeführte Buren-Patrouille brachte folgende Botschaft von dem Buren-General Banks: „Ich bin hier mit mehreren Tausend Burghers, und fordere im Namen der Menschlichkeit und um so schrecklichen Opfer an Menschenleben zu vermeiden, wie bei der letzten Schlacht, Ihre sofortige Uebergabe." Die Patrouille wurde mit dem Bescheid zurückgeschickt, es gäbe keine Antwort.

Die Lage Mafekings scheint sich fortgesetzt zu verschlechtern, am 29. und 31. März schlug ein Johannesburger Kommando unter Kommandant Cloff Oberst Plumer nach einander in zwei scharfen Gefechten, in welchem letzterer einen Theil seiner Kavallerie einbüßte und der größere Theil seiner Mannschaften sich wiederum nur Dank der bereitgehaltenen Panzerzüge in Sicherheit zu bringen vermochte. Die Belagerer schoben darauf ihre Geschütze und Laufgräben im Norden der Stadt um ein weiteres Stück näher an dieselbe heran. Ueber die letzten Gefechte liegen noch folgende Meldungen vor:

Pretoria, 3. April. In dem Kampfe mit der Kolonne des Obersten Plumer bei Ramathlabama am Sonntabend nahmen die Buren drei schwer verwundete Hauptleute gefangen, von denen zwei seither ihren Wunden erlegen sind, ferner zwei Stabsoffiziere und neun Gemeine, von denen sechs verwundet sind.

London, 6. April. Eine Depesche der „Daily News" aus Mafeking vom 30. März besagt: Man schätzt hier die Zahl der Belagerer noch auf 2000. Heute erfolgte eine heftige Beschießung. Man nimmt hier an, daß eine Abtheilung zum Entsatze naht.

London, 6. April. „Daily News" berichten aus Pretoria unter dem 2. April: Oberst Plumer ist, 6 Meilen von Mafeking entfernt, auf dem Vormarsche begriffen. Die Buren zwangen die Engländer, sich zurückzuziehen; diese hatten 20 Todte und 19 Verwundete. Die Buren verloren einen Todten und zwei Verwundete. Oberst Baden-Powell machte zu gleicher Zeit einen Ausfall, die Engländer wurden jedoch zurückgeschlagen.

Heute früh liefen folgende, zum Theil äußerst wichtige Meldungen ein:

London, 6. April. Eine Depesche Lord Roberts' von gestern 9 Uhr Abends lautet: Ich fürchte, daß drei Kompagnien Infanterie und zwei Kompagnien berittener Infanterie bei Reddersburg, östlich vom Bahnhof Bethanie von den Buren umzingelt sind; es befand sich dort eine große Anzahl Buren mit 4 oder 5 Geschützen. Die Engländer hielten sich von 3. d. M. Mittags bis zum 4. d. M. 9 Uhr Vormittags gut; es ist anzunehmen, daß sie sich dann ergeben haben. Sobald Roberts am 3. d. Mts. Nachmittags Meldung von dem Kampfe erhielt, befahl er General Gatacre, mit größter Beschleunigung von Springfontein nach Reddersburg zu marschiren. Außerdem schickte Roberts die Cameron-Hochländer von Bloemfontein nach Bethanie. Gatacre traf, ohne auf Widerstand gestoßen zu sein, am 4. d. Mts. um 6½ Uhr Vormittags in Reddersburg ein, konnte aber nichts über die vermißte Infanterie erfahren. Es ist kein Zweifel, daß die Infanterie-Truppe gefangen genommen ist.

London, 6. April. Ein Kabeltelegramm meldet: Die Freistaatler besetzen die die Bahnlinie südlich von Bloemfontein beherrschenden Kopjes, schlugen Gatacres Nachhut bei der Bethania-Bahnstation und nahmen drei Kompagnien Fußtruppen, zwei Schwadronen berittene Infanterie und deren Wagenpark und Geschütze durch einen Ueberfall gefangen.

London, 6. April. Feldmarschall Roberts telegraphirt: Der Burengeneral Villebois und eine Burentruppe wurden gestern vom General Methuen umzingelt. Villebois und neun Buren wurden getödtet, acht verwundet und 51 gefangen; 4 Engländer sind todt und 7 verwundet.

London, 5. April. Der Sieg bei Sannas Post wurde durch ein Kommando Freistaatler auf offenem Gelände ohne Deckung errungen. Kommandant de Wet sandte die eroberten Geschütze und die Gefangenen nach Winburg. Alle Kommandos im Süden haben sich jetzt vereinigt und bilden eine große Armee von Veteranen.

Carnarvon, 6. April. Die Engländer besetzten Upington wieder. Die Gegend ist vollkommen ruhig.

Pretoria, 6. April. Der Raad des Oranje-Freistaats hat sich nach einer Rede des Präsidenten auf unbestimmte Zeit vertagt. Von allen Kommandos wird Ruhe gemeldet.

Paris, 6. April. Der Korrespondent des „New-York Herald" meldet aus Pretoria, er sei von der Regierung von Transvaal formell zu der Erklärung ermächtigt, daß sie keineswegs die Absicht habe, Johannesburg zu zerstören oder Privateigenthum anzurühren.

London, 6. April. Cecil Rhodes ist heute früh, vom Kapland kommend in Southampton eingetroffen.

London, 6. April. Nach einem Telegramm der „Daily News" aus Laurenzo Marquez vom 4. d. M. ist Präsident Steijn zum Generalkommandanten des Oranje-Freistaats ernannt worden.

London, 6. April. Unterhaus. Der Parlamentssekretär des Krieges Whyndam Lyrt aus, die Gesammtziffer der Gefangenen von Transvaal und dem Oranje-Freistaat habe sich am 23. März auf 5000 Mann bezifffert. Die Gesammtsumme der gefangenen Engländer sei nicht genau festgestellt; die Zahl der Vermißten und Gefangenen habe am 3. März 3466 Mann betragen. Man halte nicht dafür, daß die Zeit gekommen sei, die Frage der Auswechselung der Gefangenen zu regeln.

Telegramme.

Kopenhagen, 7. April. Die Polizei nahm heute eine Untersuchung des Wagens des Prinzen von Wales vor, hauptsächlich um die genaue Richtung des Geschosses Sipidos zu ermitteln. Der Wagen wurde in- und auswendig photographirt. Bei der Familientafel gab der König seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Prinz unverletzt geblieben ist und begleitete wünschte ihn.

London, 7. April. Das Unterhaus nahm die Flottenreservebill an, welche dem Admiral das diskretionäre Recht einräumt, die Reserven einzuziehen, wenn er es für nöthig hält.

Aus Nah und Fern.

Ueber die Kouitzer Mordaffäre wird jetzt in westpreußischen Blättern mitgetheilt, daß bei der Sektion der Leichnams des Winters in der Speiseröhre Speisereste gefunden wurden; der Tod fand erzielt, daß der Mord einige Stunden nach dem Mittagessen, nicht Abends stattgefunden hat. Am Dienstag haben wieder 10-20 Vornehmungen durch einen Berliner Kriminalkommissar stattgefunden. Ein Resultat ist aber bis jetzt nicht erzielt worden. Die Angelegenheit ist noch genau so unaufgeklärt wie am ersten Tage.

Kommunalbeamte als Wilderer. Man meldet aus Frankfurt a. M.: Im nahen Orte Walbhilsbach ist der Bürgermeister Braun und der Gemeinderath Collermann beim Wildern ertappt und verhaftet worden. Collermann erhielt eine Schußwunde.

Im Schnee umgekommen. Man meldet aus Graz: Frau Morgan, ein Gehilfe der meteorologischen Beobachtungsstation der Rainer Schutzhaus am Obir, wird seit dem 29. März vermißt. An genannten Tage fuhr er von der Bogantschhütte zum Schutzhaus auf Sein Kutschlenkerb wurde zehn Minuten unter dem Schutzhaus gefunden. Er selbst ist zweifellos im Schnee begraben.

Untergang eines Seedampfers. Der Dampfer der Union Castle-Linie „Mexican", der von Capstadt am 4. d. M. abgegangen war, ist zwei Tagereisen von Capstadt mit einem Transportschiff zusammengestoßen und untergegangen. Nach einer bei Lloyd eingegangenen Depesche erfolgte der Untergang 80 Meilen von Capstadt. Alle Personen wurden gerettet, ebenso die meisten Pferde.

Marienburger Schloßbaulotterie. Bei der gestrigen Schlußziehung fiel der erste Hauptgewinn von 60 000 Mk. auf „213 496".

Durchtschereien. In Sebastopol wurden nach mehrwöchentlichen Verhandlungen 25 Personen wegen Durchtscherein bei Marinelieferungen zu Strafen verurtheilt, die zwischen einigen Wochen Arrest und Verbannung zur Ansiedelung in Sibirien sich bewegen.

Der Kaiser und der Sultan. Ein für Konstantinopel bestimmtes Geschenk des deutschen Kaisers ist vom Geheimen Baurath und vortragenden Rath im Kultusministerium Herrn Spitta entworfen worden. Es handelt sich um einen Monumentalbrunnen, der auf einem Platz der türkischen Hauptstadt zur Aufstellung gelangen soll. Gestern ließ der Kaiser sich von Herrn Spitta in Gegenwart des türkischen Botschafters Modell und Pläne des interessanten Bauwerks vorlegen. Der Kaiser hat den Sultan für die ihm und der Kaiserin durch die Flügeladjutanten von Löwenfeld übersandten Gemälde und den gnädigen Empfang der durch Konstantinopel durchreisenden deutschen Offiziere und Beamten gedankt.

Berliner Chronik.

— **Anton v. Werner** feierte gestern das 25jährige Jubiläum als Direktor der Kunstakademie; zahlreiche Ehrungen sind ihm aus diesem Anlaß zu Theil geworden. Im Empfangsraum seiner Villa in der Potsdamerstraße war das vom Lehrerkollegium der Hochschule gestiftete Bild des Jubilars aufgestellt, das Professor Josef Scheurenberg gemalt hat und das später die Aula der neuen Hochschule in Charlottenburg schmücken soll.

— **Das 60jährige Dienstjubiläum** beging gestern der Geheime Kanzleirath Krüger, erster Registrator und Rendant beim Herrenhause.

— **Anklage wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels** ist nunmehr gegen den in allen Stadien der „Harmlosen"-Affäre vielgenannten Spieler Hermann Wolff erhoben worden. Der Prozeß dürfte zu sehr umfangreichen Verhandlungen führen, da eine große Zahl von Zeugen aus dem „Harmlosen"-Prozeß wieder geladen wird.

Mordprozeß Gönczi.

Vierter Tag.

— Berlin, 6. April.

Nach Eröffnung der Sitzung theilt der Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Fränkel mit: Ein Herr habe ihm gesagt, daß er einen Weinhändler Löwy kenne. Dasselbe hätten ihm zwei andere Personen mitgetheilt. Er beantrage, diese Personen zu laden. Der Gerichtshof beschließt dies. Es folgt die Vernehmung der Zeugin Hinz, der Ehefrau des Schankwirths Hinz. Präs.: Kennen Sie den Weinhändler Löwy? — Zeugin: Nein, ich habe ihn meines Wissens nie gesehen. — Präs.: Er soll doch bei Ihnen verkehrt und eine Wohnung in demselben Hause gehabt haben. — Zeugin: Ich habe nie etwas von ihm bemerkt. — Präs.: Gönczi behauptet, daß Frau'ein Klara Schulz mit Löwy ein Liebesverhältniß unterhalten habe, und daß Sie Ihr Lokal zu Zusammenkünften hergaben. — Zeugin: Unser Lokal besteht aus einem einzigen großen Raum, das ist kein Ort für heimliche Zusammenkünfte. — Präs.: Nun Gönczi, was haben Sie hierauf zu erwidern? — Angekl.: Bitt schön, sie kennt den Löwy ganz genau. — Staatsanwalt Plaschke: Frau Zeugin, hat Ihr Mann sich mit der Frau Schulze schlecht gestanden? — Zeugin: Nein, im Gegentheil, sie sagte immer: „Der Mann ist gut, aber die Frau taugt nichts". (Heiterkeit auf den Tribünen.) — Präs.: Gönczi behauptet ferner, Ihr Mann habe sich am Montag Abend darüber geärgert, daß Gönczi noch keine Nachricht von den Damen habe. Gönczi habe erwidert: „Nich was, die hat Du ja längst mosstarirt." Darauf hätten Sie zu Ihrem Mann gesagt: So habe doch das Maul! — Zeugin: Ji ist Alles nich wahr. — Gönczi: Bitt schön, wenn sie sagt, „es ist nicht wahr", kann ich nix gegen machen, sie wird doch nicht „ja" sagen.

Sanitätsrath Dr. Mittenzweig erläuterte unter Vorzeigung der Schädeldecken der Ermordeten den Geschworenen die Art der Verletzungen. Er zeigt den Schädel der alten Frau Schulze dem lächelnd zuschauenden Angeklagten und bemerkt ihm, daß die Wunden jedenfalls durch den Schlag eines scharfen Instruments hervorgerufen sein müssen. — Gönczi: Ja, was weiß ich? Ji weiß doch nix, mit was er geschlagen hat. — Dr. Mittenzweig: Sie haben aber nach meiner Erinnerung gesagt, die Hauptwunde sei durch Aufschlagen auf die Dielenkante hervorgerufen worden. — Gönczi: Ja, I kann nix dazu sagen. J hab's doch nicht gethan, bitt' schön. — Physiker Dr. Schultz zeigt an der Schädeldecke der ermordeten Klara Schulze, daß auch hier Wunden auf die Anwendung eines scharfen Schlaginstrumentes hindeuten. — Auf Befragen des Vertheidigers und des Staatsanwalts erklärte Sanitätsrath Dr. Mittenzweig, daß es unmöglich sei, genau festzustellen, wann sich Leichengeruch bemerkbar gemacht haben müsse. Gönczi: Ich bleibe dabei, daß die Arbeiter bei der großen Hitze Leichengeruch hätten wahrnehmen müssen, Bitt schön! — Der Zeuge Preuß bekundet, daß er zuerst in den Keller gegangen sei, als die Fuhren mit der Erde kamen. Er habe das Fenster ausgehoben und die Gardinenstange beseitigt. Dies habe beinahe 10 Minuten gedauert. Einen Leichengeruch habe er nicht wahrgenommen. — Gönczi: Bitt schön, Herr Präsident, also: Als Preuß in den Keller trat, waren die Fenster zu, er mußte also Leichengeruch wahrnehmen; wie werde ich den Mann allein in den Keller gehen lassen, wenn ich weiß, daß Leichen in den Stiften liegen?

Hierauf wird Landgerichtsrath Herr, der die Voruntersuchung geführt hat, als Zeuge vernommen. — Präs.: Der Angeklagte hat in der Hauptverhandlung Behauptungen aufgestellt, die in der Voruntersuchung entweder gar nicht oder in anderer Weise zu Tage gefördert sind. Er erklärt dies damit, daß ihm in der Voruntersuchung das Wort abgeschnitten worden sei. Er will u. A. von

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004072-11/fragment/page=0002

vorneherein gesagt haben, daß ihm nicht Löwy, sondern Hinz 10000 Mk. Schweigegeld angeboten habe, daß ihn die Ermordung schon am Sonnabend Morgen von ihrer geplanten Reise gesprochen hätten, daß er schon Ende Juni die Schlüssel der Frau Schulze erhalten habe. Ich bitte sich hierüber zu äußern. — Zeuge: Mir war schon durch den Bericht des Kommissars von Kracht über den Transport des Angeklagten bekannt geworden, daß dieser Alles leugnen werde. Ich erklärte hiermit unter meinem Eide die Behauptung des Angeklagten, daß ihm das Wort abgeschnitten worden ist, für eine dreiste Lüge. Göncziß ist von vornherein als vollendeter Schauspieler aufgetreten, der von nichts weiß. Er hätte schon bei seiner ersten veranstwortlichen Vernehmung ausführlich Alles anführen können. Er ist mit großer Geduld oft eingehend vernommen worden. Allerdings habe ich ihm vorgehalten, daß seine Behauptungen haarsträubende Lügen seien und daß sich kein preußischer Geschworener finden werde, der ihn bei diesem Belastungsmaterial freisprechen werde. Ich muß nach gewissenhafter Prüfung bestreiten, daß ich die vom Angeklagten behauptete, in der Form zweifellos beleidigende Aeußerung: „Maul halten! Und wenn der Herrgott Ihr Vertheidiger wäre, würden Sie nicht freikommen!" gethan habe. Göncziß wurde sehr häufig vernommen und stets aufgefordert, zu wiederholen, was er über den Mord gehört habe. Da ist es bemerkenswerth, daß er stets neue Thatsachen vorbrachte und neue Behauptungen aufstellte. So trat er u. A. plötzlich mit der Behauptung hervor, daß der Schankwirth Hinz ihn nach dem Bahnhofe Friedrichstraße begleitet habe. Ich sagte: „Aber Göncziß, davon haben Sie bisher ja noch kein Wort erwähnt." Und was war die Antwort: „Bitt schön, das habe ich schon bei der ersten Vernehmung gesagt." Ich erklärte ihm, daß mir so etwas noch nicht vorgekommen sei, und daß ich beschwören würde, daß er mir in diesem Augenblicke die bewußte Unwahrheit gesagt habe. — Er entgegnete darauf weiter nichts, als sein gewöhnliches „Bitt schön". Es mag sein, daß ich meiner Empörung über seine Verlogenheit in etwas drastischer Weise Ausdruck gegeben habe, aber mit aller Entschiedenheit behaupte ich hier vor der Oeffentlichkeit, daß ich nie den Ausdruck „Maul halten!" ihm gegenüber gebraucht habe. — Staatsanw. Plaschke: Haben Sie ihm nicht vorgehalten, wie wenig wahrscheinlich es sei, daß er flüchte, weil Löwy seine Geliebte erschlagen habe? — Zeuge: Das werde ich sicher gethan haben. Der Zeuge erwähnt weiter u. A., daß das „Fräulein Löwy", die Schwester des anwesenden Löwy, in der Voruntersuchung immer eine „Frau" Löwy gewesen sei. Alle Versuche, das Dasein und den Aufenthalt des mysteriösen Löwy und seiner Schwester zu ermitteln, seien gescheitert. Der Angeklagte ist nicht weiter gekommen, als daß die Schwester in der Nähe der Kaiser Wilhelms-Gedächtnißkirche wohnen solle, und daß bei seinen Besuchen, ihre Wohnung feitzustellen, immer merkwürdiger Weise Herr Löwy hindernd dazwischen getreten sei. Der Zeuge giebt noch eine Reihe klassischer Beispiele von der Lügenhaftigkeit des Angeklagten.

Der Angeklagte erklärt in höchst theatralischer Weise, heftig gestikulirend daß er nur das, was er bisher gesagt habe, wiederholen könne. „Als ich zum Herrn Untersuchungsrichter hereingeführt wurde, empfing mich dieser mit den Worten: „Sie sind der Mörder!" Sie müssen ein Geständniß ablegen, ich bin kein Mörder." Darauf habe ich Alles erzählt, wie's gewesen ist. Der anwesende Polizei-Kommissar hat gesagt, es seien alles Lügen. Ich habe mich beschwert, aber es hat geheißen: „Halten Sie's Maul, antworten Sie, wenn man Sie fragt! Es ist nicht Alles aufgeschrieben worden, was ich gesagt habe. Der Protokollführer hat nicht getrieben, sondern mich nur angeschaut, so daß ich ihm sagte: „Ich bin nicht so dumm, wie Du mich anschaust!" Wenn ich wirklich der Mörder wär', hätt' ich das schon längst gesagt. Seit fünf Monaten schon sitze ich in Eisen; wenn ich esse, muß ich mit dem Mund in die Schüssel, ist denn das nicht eine Schande? Ich bitte, daß das erste mir mir aufgenommene Protokoll verlesen wird. Daraus geht hervor, daß nicht Alles angeschrieben wurde. Jedes Wort, was ich gesagt hab', hätt' aufgeschrieben werden müssen. Es handelt sich hier nicht um ein Glas Bier, sondern um die Todesstrafe! Der Herr Staatsanwalt hat mir gesagt, daß ein Brief eingelaufen sei aus Brasilien, wo ich Einer als Mörder bezeichnet; der Mann muß doch herzetrach werden bei einer so schweren Sach'! Ich hab meinem Doktor Rechtsanwalt meine ganzen Protokolle übergeben und ich bitte, daß die verlesen werden. Da werden Sie sehen, daß Alles stimmt, was ich gesagt habe von vornherein und daß ich nicht gelogen habe." Das Protokoll ist 60 Seiten lang. Unter heftigen Handbewegungen und mit vor Erregung gesteigerter Stimme betont Göncziß wiederholt, daß er die Mordthat nicht begangen habe.

Staatsanwalt Plaschke giebt zu dem anonymen Brief folgende Erläuterungen: Vom Generalkonsul in Rio de Janeiro ist am 20. Februar ein Schreiben eingegangen. Danach hatte ein Mann Namens Louis Schulz an das Konsulat einen Brief geschrieben, in dem es etwa hieß: „Ich habe einen schweren Mord auf dem Gewissen, den ich mit dem Gönczischen Ehepaar in Berlin verübt habe. Herr Göncziß hat sein Wort mir gegenüber nicht zu halten. Der Berliner Magistrat hatte auf meine Person keinen Steckbrief erlassen. Aber meine Reue läßt es nicht zu, daß ich schweige. Sie werden die Reue eines schwerbeladenen Herzens nicht aufgeben und mein Gewissen aufhelfen." — Der Staatsanwalt erklärt, daß bei jeder Mordsache anonyme Briefe wie Pilze aus der Erde schießen. Bei der letzten Mordsache, die er zu bearbeiten hätte, seien 18 Briefe bei ihm eingetroffen, in denen sich 18 Mörder gemeldet hätten. Obgleich er nun auf einen Brief, der mit Louis Schulz unterzeichnet sei, nichts gebe, habe er doch noch weitere Nachforschungen veranlaßt, da gleichzeitig mit der Selbstanzeige des Louis Schulz an Göncziß in Rio de Janeiro ein Brief eingegangen war, auf dem der Schornsteinfegermeister Heinrich in Sonderburg als Absender verzeichnet war. Er habe deshalb den Kriminalkommissar v. Kracht mit Ermittelungen betraut. — Kriminalkommissar v. Kracht bekundet: Er sei nach Sonderburg gefahren und habe festgestellt, daß bei dem Schornsteinfegermeister Heinrich eine Frau Jenken wohne, deren Tochter mit einem Ludwig Schulz verheirathet sei. Letzterer sei, wie ihm mitgetheilt wurde, vor Jahren von Hamburg nach Brasilien ausgewandert. Zeuge hat sämmtliche Angehörige des Mannes aufgesucht, namentlich seinen Bruder in Rendsburg und seinen Vater in Igstedt. Aus den Briefen, die diese Personen von Schulz empfangen hatten, ging hervor, daß Schulz keinerlei Absicht bekundete, nach Deutschland oder nach Berlin zu kommen. Darunter befanden sich Briefe vom 2. Juni 1897 und vom November 1897 aus Bahia. — Der Staatsanwalt erklärt, daß er telegraphische Anweisung gegeben hatte, den an Schulz eingegangenen Brief zu öffnen, um zu sehen, ob sich etwas auf den Mord Bezügliches darin befinde. Die telegraphische Antwort des Konsulats lautete: „Inhalt harmlose Familienangelegenheiten." — Kriminalkommissar v. Kracht erklärt, daß seine eigene Meinung, die mit der derjenigen von Verwandten des Schulz übereinstimme, dahin gehe: Der Mann ist infolgedessen in schlechte Verhältnisse gerathen und möchte auf diese Weise ohne Kosten nach Deutschland kommen.

Nach der Mittagspause werden die Polizeibeamten vernommen, die acht Tage nach dem Morde die Leichen im Keller aufgefunden haben. Sie hatten keinen Verwesungsgeruch wahrgenommen, wobei allerdings nicht zu übersehen ist, daß damals die Kisten ganz mit Erde bedeckt waren. — Dem Zeugen Kaufmann Schlesinger war Göncziß 506 Mark schuldig. Auf wiederholtes Drängen hat Göncziß den Zeugen bis zum 15. August vertröstet, indem er sagte: eine Tante seiner Frau in Hannover sei schwer krank, sie werde wohl bald sterben, seine Frau sei zur Pflege dorthin gereist und er habe von dort eine Erbschaft zu erwarten. Zeuge hat dann am 14. August Göncziß an seine Verpflichtung erinnert, aber am 15. August kein Geld erhalten. Einige Zeugen, die vom Vertheidiger geladen sind, sollen bekunden, daß sie einen Weinhändler Löwy kennen. Das Ergebniß ist negativ. Der Schlosser Paul Lucht erklärt, daß er einen Tischgenossen kennen gelernt habe, der Weinreisender war und Löwy oder Levy hieß. Er sei etwa 30 Jahre alt gewesen, habe einen schwarzen Schnurrbart getragen und erzählt, daß er im Auslande gewesen sei. — Der Staatsanwalt weist darauf hin, daß der Beschriebene höchst wahrscheinlich der im Jahre 1869 in Hanau geborene Weinreisende Levy sei. Der Schankwirth Schinke bestätigt dies.

Darauf wird die Verhandlung bis Sonnabend Vormittag 10 Uhr vertagt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

× **Blumberg**, 6. April. (Angeklagte Kirchenrathsmitglieder und Kirchengemeinde-Vertreter.) Wegen Ehrenkränkung des Superintendenten Uhle-Biebenwerda sind die hiesigen Kirchenrathsmitglieder und Kirchengemeinde-Vertreter angeklagt worden. Die Beleidigung ist durch Behauptung ehrenrühriger Thatsachen in einer Eingabe an das Konsistorium der Provinz Sachsen anläßlich der letzten Pfarrerwahl begangen worden und zwar durch Weitergabe einer Mittheilung, welche der Kirchenvertretung durch einen Dritten zugegangen war.

W. **Weißenfels**, 6. April. (Der Streik) in der Papierfabrik von Oskar Dietrich ist als beendet zu betrachten, da sämmtliche Arbeiter bis auf drei die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen haben. Diese drei sind entlassen, und an ihrer Stelle sind andere Arbeiter eingestellt.

ϟ **Wernigerode**, 5. April. (Gas-Explosion.) Gestern Abend gegen 7 Uhr erschütterte ein städtischen Gaswerken eine Explosion, bei der Gasdirektor Geier und Ingenieur Schulze einige leichte Verletzungen im Gesicht erlitten. Der Materialschaden ist geringe, Betrieb nicht gestört.

— **Gera**, 6. April. (Der Landtag) gewährte heute mehreren Gemeinden Beiträge zu Schulneubauten, in einem Falle 5800 Mark, genehmigte weiter eine bauliche Veränderung am Amtsgericht in Hirschberg, sowie einen Anbau an das hiesige Gerichtsgefängniß. Genehmigt wurde ein Vertrag, betreffend die Unterbringung schulentwachener Zwangszöglinge in der Anstalt des Vereins für Erziehung verwahrloster Knaben in Gotha. Ein Antrag der sozialdem. Abgeordneten, betr. die Abänderung des Kirchengemeinde-Ordnung, wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. Auf eine diesbezügliche Interpellation des Abg. Betterlein (Soz.) hin erklärte der Regierungsvertreter: der Stellvertreter der hierländischen Regierung im Bundesrath sei beauftragt, gegen die Vorlage, betreffend das Fleischschaugesetz, Stellung zu nehmen und Vermittelungsanträgen nur dann zuzustimmen, wenn dadurch die wesentlichen Bedenken gegen die Vorlage hinfällig würden. Der Landtag wurde bis nach Ostern vertagt.

Heer und Marine.

— Die Zahl der außeretatsmäßigen Vizefeldwebel, die aus den Gebührnissen der unbesetzten Leutnantsstellen versorgt werden, ist der „Mosk. Ztg." zufolge vom 1. Mai ab bei der Infanterie herabgesetzt, indem auf jedes Regiment mit drei Bataillonen nur noch drei Stellen entfallen, während bisher vier Stellen besetzt werden konnten; bei den Infanterieregimentern mit zwei Bataillonen bleibt es wie bisher bei zwei Stellen, und auf die Jägerbataillone entfällt eine Stelle. Erhöht ist die Zahl der Stellen bei der Feldartillerie, indem von jetzt ab jedes Regiment zwei Stellen hat, während bisher auf die Regimenter mit zwei Abtheilungen nur je eine Stelle entfiel. Bei den Pionieren und Trainbataillonen ist die Zahl der Stellen von zwei auf eine herabgesetzt.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Landgerichtsrath a. D. Meinhard zu Magdeburg der Rothe Adler-Orden 4. Klasse. Ernannt wurden Landgerichtsrath Rusche in Magdeburg zum Landgerichtsdirektor bei dem Landgericht in Stettin, Landgerichtsrath Rasch in Halberstadt zum Landgerichtsdirektor in Arnsberg, Gerichtsassessor Rohrmann in Zellerfeld zum Amtsrichter in Königshütte, Gerichts-Assessor Wille in Oebisfelde zum Amtsrichter in Duerfurt, Gerichts-Assessor Heyer in Stendal zum Amtsrichter in Stendal, Gerichts-Assessor Dr. jur. Fariß in Saatzouis zum Amtsrichter in Salzwedel, Gerichts-Assessor Bartels in Neuruppin zum Staatsanwalt in Magdeburg, Gerichts-Assessor Kessel in Naumburg a. S. zum Staatsanwalt in Hannover. Der beim Historischen Institut in Rom beschäftigte wissenschaftliche Hilfsarbeiter Dr. phil. Josef Kaufmann ist bei dem Staats-Archiv in Magdeburg als „Archivar" angestellt worden. — Versetzt sind: der Regierungs- und Baurath Stolze von Erfurt nach Gumbinnen, Baurath Kracht von Schleswig an die Königliche Regierung in Erfurt, ferner der Kreisbauinspektor, Baurath Wesnigk von Merseburg nach Verden, der Kreisbauinspektor v. Manikowsky von Osterode (Ostpr.) nach Merseburg.

Beobachtungen der Meteorologischen Station Halle a. S.

	6. April 8 Uhr Morgens	7. April 6¾ Uhr früh
Barometer mm	748,0	749,0
Thermometer Reaumur	+ 5,0	+ 5,5
Feuchtigkeit der Luft	70%	80%
Windrichtung	SO.	SW.

Maximum der Temperatur vom 6. zum 7. April: + 5° R.
Minimum „ „ 6. „ 7. April: + 3,5°.

Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 7. April: Bei Ost- und Südostwind veränderliche Bewölkung, wärmer mit Neigung zu Regen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, 8. April: Meist heiter und trocken, Tags milde, Nachts kalt.

Montag, 9. April: Vorwiegend heiter und trocken, milde.

Wasserstände.
(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	6. April	+ 2,08	7. April	+ 2,08	—	—
Trotha	„	+ 2,46	„	+ 2,44	0,02	—
*Wisleben	5. April	+ 2,47	6. April	+ 2,40	0,07	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,76	„	+ 1,76	—	—
do. Unbp.	„	+ 1,70	„	+ 1,64	0,06	—
Moldau.						
Budweis	4. April	+ 0,33	5. April	+ 0,34	—	0,01
Prag	„	+ 1,52	„	+ 1,51	0,01	—
Elbe.						
Pardubitz	4. April	+ 0,99	5. April	+ 0,81	0,15	—
Brandeis	„	—	„	—	—	—
Melnik	„	+ 1,54	„	+ 1,53	0,01	—
Leitmeritz	„	+ 1,23	„	+ 1,24	—	0,01
Außig	„	1,95	„	1,96	—	0,01
Dresden	5. April	+ 0,55	6. April	+ 0,62	—	0,07
*Torgau	„	+ 2,97	„	+ 3,00	—	0,03
*Wittenberg	„	+ 3,37	„	+ 3,39	—	0,02
*Roßlau	„	+ 3,02	„	+ 2,99	0,03	—
*Barby	„	+ 3,34	„	+ 3,27	0,07	—
*Magdeburg	„	+ 2,84	„	+ 2,77	0,07	—
*Tangermünde	„	+ 3,78	„	+ 3,72	0,06	—
*Wittenberge	„	+ 3,61	„	+ 3,53	0,08	—
Dömitz	„	+ 3,23	„	+ 3,13	0,10	—
*Lauenburg	„	+ 3,29	„	+ 3,22	0,07	—

Unstrut.

Staußfurt	5. April	+ 1,35	6. April	+ 1,35	—	—

Havel.

*Brandenburg	5. April		6. April			
Oberpegel	„	+ 2,41	„	+ 2,59	0,02	—
Unterpegel	„	+ 2,39	„	+ 2,37	0,02	—
*Plathenow						
Oberpegel	„	+ 2,19	„	+ 2,18	0,01	—
Unterpegel	„	+ 1,86	„	+ 1,87	—	0,01
*Havelberg	„	+ 3,61	„	+ 3,55	0,06	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

6. April 1900.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	138—143	130—138	126—140	120—135
Mittelmark, Prignitz	141—143	136—138	135—140	132—140
Neumark	142—144	133—136	136—142	130—140
Lausitz	150—152	132—140	134—140	140—146
Magdeburg	139—150	138—147	141—161	132—145
Altmark	138—144	134—140	135—145	127—142
Meriedburg östl. d. Mulde	140—150	136—148	136—147	130—142
do. westl. d. Mulde	140—148	140—148	140—167	130—145
Erfurt	135—145	140—152	140—170	120—140
Stettin (Bezirk)	145—148	132-138¾	130	120—125
Stolp (Plat)	—	—	142	124
Anklam (Platz)	145	135	130	123
Greifswald (Platz)	145	135	122	—
Danzig	147—151	135—136	124—125	118—124
Thorn	138—146	126—134	122—128	120—126
Allenstein	146—150	126-127¾	118-122½	113-119½
Breslau	130—147	132—138	123—143	117—124
Ratibor	140—145	136¾	110—120	118—122
Görlitz	136—148	134—138	136—140	120—127
Schweidnitz	139—149	133—141	124—140	118—126
Glogau	144—146	136—137	—	125—126
Posen	131—146	126—135	113—135	117—132
Bromberg	145—147	130—132	122	126
Wongrowitz	131—135	123—126	110—115	114—117
Rotoschin	142—145	130—132	118—120	118—120
Kosten	135—140	125—130	115—120	115—130
Kiel	146—150	140—145	142—145	135—140

b) a privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	151	142	—	140
Stettin	148	138¾	—	125
Königsberg i. Pr.	142¾	129¾	126	126
Breslau	148	138	143	123
Posen	146	133	135	124
Neuß	158	143	—	140
Hannover	145	147	—	155
Mannheim	169	154	—	142
Hamburg	150	148	—	139

c) Wellmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

	am 6. April	am 5. April
Von Newyork nach Berlin Weiz. loko 80% Gls.	ℳ 177,25	ℳ 177,00
„ Chicago „ „ „ April 66⅝ Cts.	166,00	167,50
„ Liverpool „ „ „ Mai 5 sh. 10½ d.	174,00	174,25
„ Odessa „ „ „ loko 90 Kop.	170,75	170,75
„ Riga „ „ „ 88	166,00	166,00
In Paris . . . . . „ April 20,30 Fcs.	164,75	166,25
Von Amsterdam nach Köln „ Mai — bl. fl.	—,—	—,—
„ Newyork nach Berlin Rogg. loko 64 Cts.	158,75	158,50
„ Odessa „ „ „ 74 Kop.	149,50	149,50
„ Riga „ „ „ 76 „	150,00	150,00
„ Amsterdam nach Köln „ Mai 136 bl. fl.	148,50	149,25
„ Newyork nach Berlin Mais 46⅜ Cts.	110,75	111,25

— **Berlin**, 6. April. (Berliner Produktenbörse.) Die heute amtlich ermittelten Preise waren am Frühmarkt: Weizen loko feiner inländischer 149—150 ℳ ab Bahn, Mai 150,50 bis 150,75 ℳ, September 158 ℳ. Roggen, loko feiner inländischer 141,50 ℳ ab Bahn, Mai 144,50—144,75 ℳ, September 142,50 ℳ. Gerste, leichte, inländische Futtergerste 124—133 ℳ, schwere do. 134—146 ℳ, russische und amerikanische 133—135 ℳ. Hafer, feiner mecklenburger u. märkischer 140—146 ℳ, mittel do. 132—139 ℳ, mittel posener 131—137 ℳ, feiner pommerscher 138—145 ℳ, mittel do. 131—137 ℳ, mittel schles. 131—135 ℳ, russischer 130 bis 133 ℳ. Hafergemenge mit Gerusch schwimmend 122 ℳ cif. Berlin. Mais, amerikanischer mixed 120—121 ℳ, La Plata 115 bis 116 ℳ. Erbsen, inländische Futterwaare 132—140 ℳ, russische do. 136—142 ℳ. Weizenmehl 00 18,50—21,65 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 18,30—19,75 ℳ. — Mittagsbörse: Weizen, feiner märk. (760 gr) 150 ℳ, lokafreie hier, feiner holländischer (774 gr) 150 ℳ, lokafreie hier, Mailieferung 150,75—150 ℳ, Juli 155—154,25 ℳ, September 158—157,25 ℳ. Roggen, pommerscher 141,50 ℳ ab Bahn, feiner Warthebruch (725 gr) 142,50 ℳ. Mailieferung lokafrei hier, Mai 145—144,75 ℳ, Juli 145—144,75 ℳ, Juli 143 bis 143,25 ℳ, September 143—142,25 ℳ. Gerste, posener 132,50 ℳ. Hafer, feiner pommerscher 138—143 ℳ, mittel 130—136 ℳ, posener mittel 131—135 ℳ, schles. mittel 131—134 ℳ, feiner märk. 139 bis 144 ℳ, mittel 132—137 ℳ. Julilieferung 132,25 ℳ. Mais amerikanischer mixed loko 118,05—120,05 ℳ, Septemberlieferung 108,50 ℳ. Weizenmehl 00 18,50—21,50 ℳ. Roggenmehl 0 u. 1 18,30—19,70 ℳ. Rüböl, Mai 56,5 ℳ. Geld, Oktober 56,8—56,6 bis 56,7 ℳ. Spiritus loko 49 ℳ frei Haus. — Preise um 2½ Uhr (nicht amtlich): Weizen Mai 150,25 ℳ, Juli 174,25 ℳ, September 157,50 ℳ. Roggen Mai 144,75 ℳ, Juli 143,50 ℳ, Sept. 142,25 ℳ. Hafer Mai 130,50 ℳ, Juli 132,25 ℳ. Mais Mai 112,25 ℳ, Juli 109,75 ℳ. Mehl Mai und Juli 18,70 ℳ, September 18,60 ℳ. Rüböl Mai 56,5 ℳ, Oktober 56,7 ℳ.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 6. April. Weizen ruhig, — holsteinischer loco 149 bis 155 Mk. Roggen fest, mecklenburgischer loco neuer 144—149, russischer loco fest, 112. Mais ruhig, 116. Hafer fester. — Gerste fester.

* **Wien**, 6. April. Weizen per Frühjahr 7,83 Gd., 7,85 Br., per Mai-Juni 7,81 Gd., 7,85 Br. Roggen per Frühjahr 6,97 Gd., 6,98 Br., per Mai-Juni 6,97 Gd., 6,98 Br. — Mais per Mai-Juni 5,81 Gd., 5,82 Br. — Hafer per Frühjahr 5,44 Gd., 5,47 Br., per Mai-Juni 5,48 Gd., 5,50 Br.

* **Pest**, 6. April. Weizen loco fest, do. per April 7,00 Gd. 7,61 Br., per Mai 7,06 Gd., 7,07 Br., per Oktober 7,79 Gd., 7,80 Br. Roggen per April 6,60 Gd. 6,61 Br., per Oktober 6,68 Gd., 6,69 Br. — Hafer per April 5,00 Gd., 5,01 Br., per Oktober 5,40 Gd., 5,41 Br. — Mais per Mai 1900 5,50 Gd., 5,51 Br., per Juli 5,00 Gd., 5,02 Br.

* **Paris**, 6. April. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per April 20,20, per Mai 20,55, per Mai-August 20,95, per Septbr.-Dezember 21,80. — Roggen ruhig, per April 13,80, per Septbr.-Dezbr. 14,50.

* **Paris**, 6. April. (Schlußbericht.) Weizen beh., per April 20,25, per Mai 20,60, per Mai-August 21,95, per Septemb.-Dezemb. 21,85. — Roggen ruhig, per April 14,00, per September-Dezember 14,50.

* **Antwerpen**, 6. April. Weizen flau. — Roggen behauptet. — Hafer steigend. — Gerste fest.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004072-11/fragment/page=0003

* **London**, 6. April. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten.

* **Amsterdam**, 6. April. Weizen auf Termine träge, — do. per Mai —,—, per November 185. — Roggen loco —,—, do. auf Termine ruhig, per Mai 136, per Oktober 131.

* **New-York**, 6. April. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 80⅜, per April ——, per Mai 73⅞, per Juli —, per Sept. 74⅛. — Mais per April —, per Mai 45¾, per Juli 46¼. — Mehl 2,80 Getreidefracht 4.

* **Chicago**, 6. April. (Telegr.) Weizen per Mai 66¾, per Juli 68⅛. — Mais per Mai 40¼.

Zucker.

* **Hamburg**, 6. April. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per April 10,32½, per Mai 10,40, per Juli 10,55, per August 10,62½, per Oktober 9,62½, per Dezember 9,57½. Stetig.

* **London**, 6. April. 96 Proz. Javazucker loco 12½ fest, Rüben-Rohzucker 10 sh. 2¼ d. Käufer fest.

Kaffee.

* **Hamburg**, 6. April. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos Mai 37,00, September 37,75, Dezember 38,25, März 39,00.

* **Hamburg**, 6. April. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos Mai 36,75 G., September 37,50 G., Dezember 38,25 G., März 39,00 G.

* **Havre**, 6. April. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 4000 Sack, Santos 6000 Sack. Recetes für gestern.

* **Havre**, 6. April. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Mai 44,25, Sept. 45,25, Dezember 46,00. Tendenz: Beh.

* **Amsterdam**, 6. April. Java-Kaffee good ordinary 34¼.

Petroleum.

* **Bremen**, 6. April. Petroleum. Faß zollfrei. Standart white loco 7,85 Br.

* **Hamburg**, 6. April. Petroleum still. Standard white loco 7,75 Br.

* **Antwerpen**, 6. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 22 bez. und Br., per April 22 Br., per Mai 22 Br. per Juni 22¼ Br. Tendenz: Ruhig.

* **New-York**, 6. April. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 9,60, do. in Philadelphia 9,50, do. Refined (in Cases) 10,80 do. Credit Balances at Oil City 160.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 6. April. Branntwein 45 Vol. % für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 64,00—66,00 Mk. Branntwein 40 Vol. % für 100 Kilogr. desgl. 58,00 bis 60,00 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 6. April. Spiritus geschäftslos, April 18⅜ G., April-Mai 18⅜ G., Mai-Juni 18⅜.

* **Paris**, 6. April. (Schlußbericht.) Spiritus beh., —— April 38,75, Mai 38,50, Mai-August 38,50, September-Dezember 37,25.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 6. April. Rüböl loco 59,50, Mai 58,50.

* **Hamburg**, 6. April. Rüböl fest, loco 57,00.

* **Hamburg**, 5. April. Schmalz. Amerikan. Steam 33⅞ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 35¾ Mk., do. do. Choice Grocery 35¾ Mk., div. Marken 35¼—35½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 6. April. (Schluß-Bericht.) Rüböl fest, April 64,75, Mai 64,75, Mai-August 64,75, September-Dezember 62,75.

* **New-York**, 6. April. (Telegramm.) Schmalz Western steam 7,00, do. Rohe und Brothers 7,30.

Hülsenfrüchte.

* **Nordhausen**, 5. April. Kochlinsen 16,00—24,00 Mk., Kocherbsen 14,00—20,00 Mk. Speisebohnen 18—22 Mk. per 100 kg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Nordhausen**, 5. April. Kartoffeln 3,50—4,50 M. p. 100 kg.

* **Hamburg**, 5. April. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 19¼—19½ Mk., Liefer. April-Mai 19¼—19½ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 19½—19¾ Mk., Liefer. April-Mai 19½ bis 19¾ Mk., Superior-Stärke 19½—20 Mk., Superior-Mehl 20 bis 20½ Mk. per 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier. Käse.

* **Nordhausen**, 5. April. Rindfleisch 1,20—1,40 Mk., von der Keule, ohne Knochen 1,60 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., geräucherter Speck 1,40—1,60 Mk., Hammelfleisch 1,10—1,20 Mk., Kalbfleisch 1,10—1,20 Mk., Landbutter 1,80 Mk., Speisebutter 2,00 bis 2,20 Mk., feinste Gutsbutter 2,30—2,40 Mk. für 1 kg. Eier 2,60 bis 2,80 Mk. das Schock, 0,87—0,94 Mk. für 1 kg. Käse das Schock 4,00—5,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 5. April. Steinbutt 170 Pfg., kleine 135 Pfg., Seezungen 200 Pfg., kleine 160 Pfg., Kleiße, große 70 Pfg., kleine 50 Pfg., Rothzungen 45 Pfg., Zander 60 Pfg., Schollen große 50 Pfg., mittel 60 Pfg., kleine 35 Pfg., Schellfische, große 42 Pfg., mittel 35 Pfg., kleine 22 Pfg., Lachs, rothfl. 250 Pfg., Silberlachs 185 Pfg., Lachsforellen 200 Pfg., Flußhechte 65 Pfg., Seehechte — Pfg., Hummern, lebende 300 Pfg., Cabliau, große 19 Pfg., kleine 20 Pfg., Lengfisch 12 Pfg., Rochen 15 Pfg., Blaufisch 15 Pfg., Schnepel — Pfg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 6. April. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 51¼ Pfg.

* **Liverpool**, 6. April. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per April-Mai	5 15/64	Käuferpreis,	Per Sept.-Okt.	4 41/64	Verk.-Preis,
„ Mai-Juni	5 13/64	Verk.-Preis,	„ Okt.-Nov.	4 31/64	Verk.-Preis,
„ Juni-Juli	5 10/64	Verk.-Preis,	„ Nov.-Dez.	4 25/64	Käuferpreis,
„ Juli-Aug.	5 6/64	Käuferpreis,	„ Dez.-Jan.	4 28/64	Käuferpreis,
„ Aug.-Sept.	4 62/64	Käuferpreis,	„ Jan.-Febr.	4 21/64	Käuferpreis.

Stroh. Heu.

* **Nordhausen**, 5. April. Richtstroh 2,50—3,00 Mk., Heu 5,00—5,50 Mk., für 100 Kilogramm.

Metalle.

* **Amsterdam**, 6. April. Bancazinn 83.00.

* **London**, 6. April. Silber 27½ Lstrl., Chili-Kupfer 78⅞ Lstrl., per 3 Monate 77⅛ Lstrl., Blei span. 16¾ Lstrl., engl. 16⅞ Lstrl., Zinn 135¾ Lstrl., Zink 22 Lstrl.

* **Glasgow**, 6. April. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 75 sh 10 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 5. April. (Chilisalpeter.) Loco 8,65 Mk.

---

* **Rio de Janeiro**, 5. April. Wechsel auf London 8 7/32.

* **Buenos Ayres**, 5. April. Goldagio 127.30.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Coursnotirungen der Berliner Börse vom 6. April.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Zinsfuß		
Badische Staatsanleihe	3½	93 30bz.G
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	139 10bz.
Baierische Präm.-Anleihe	4	161 40bz.
Barmer Stadtanleihe	3½	—,—
Berliner Stadt-Oblig.	3½	97,90G
do. do. 1892	3½	94,60bz.
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	130 75bz.
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	91,50G
do. do 1899	4	100,90bz.
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	130,40B
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	134 90B
Lübecker	3	134 40bz.
Magdeb. St.-Anl.	3½	93 75B
Meininger 7 fl.-Loose	—	24,75B
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	127,80bz.
Westfäl. Pr.v.-Anl. II	3	85,30bz.
do. do. II	3½	93,00G
do. do. III	4	101,60B
Westpr. Prov.-Anl.	3½	93,00bz.

Zinsfuß		
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	92,00bz.G
„ 1894 unk. b. 1900	3½	91,80bz.G
„ 1896 unk. b. 1906	3½	92,00bz.G
Ctr.Pr.-B.-Pfd.1890 b. 1900	4	99,70bz.G
„ 1899 unverloosbar	4	100,70bz.G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	92,50bz.G
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	92,40bz.G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	92,80bz.G
do. do. 1908	3½	93,40bz.G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	93,30bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	99,10bz.G
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	99,30bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	100,00bz.G
Rhein. Hyp.-Pfd.	3½	91,75bz.G
do. do.	4	100 00G
Schles. Bod.-Cred.-B.	5	—,—
do. do. do. rz. à 110	4½	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	—,—
do. do. do. unk. b. 1903	4	99 40G
do. do. do. rz. à 100	3½	91 20G
Sächsische	3½	93,50G
do.	3	93,50G
Rentenbriefe: Westpr.	—	—,—
Pommersche	3½	93 60G
Posensche	3½	93 60G
Preußische	3½	93 50bz.
Sächsische	4	100,80G
Schlesische	3½	—,—

Ausländische Fonds.

Zinsfuß		
Barletta 100 Lire-Loose	—	22 70bz.
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	89 50G
do. do. 1885	4½	89 90G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	84 40bz.
Chin. Staatsanl.	5½	—,—
do. v. 95	6	—,—
do. v. 96	5	98 70bz.B
do. v. 98	4½	82 90bz.G
Egyptische priv. Anleihe	3½	—,—
do. do. do.	4	—,—
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	25 40bz.
Ital. Nath.-Pfd. stfr.	4	95 80G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	—,—
Mexikaner Anl.	6	102 90G
do. do.	5	[illegible] 10bz.
Norw. Staatsanl. 88	3	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	4	107 50bz.B
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	335,00bz.
do. 1860er Loose	4	—,—
do. 1864er Loose	—	341 50G
Rumänische 5% Anl. 81 fd.	5	93 70bz.
do. 4%	4	80 70bz.G
Russische Präm.-Anl. 1864	5	295 75bz.
do. do. 1866	5	262 00bz.
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nicolai-Oblig.	4	—,—
do. Boden-Kredit	5	115 60bz.
do. 3⁸⁄₁₀ do. gar.	3 8/10	94 40bz.
Spanische Schuld abgest.	4	73 00G
Schwedische St.-Anl. 1886	3½	—,—
do. do. 1890	3½	93 75G
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	100 40B
Türkische Anleihe D.	1	23,25bz.
Türkische Administr.	5	99,00bz.G
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	120,50G
Ungarische Gold I A	4½	102,00bz.G
do. Kr.-R.	4	92 80bz.G
do. Staatsr. 97	3½	82,00bz.G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Zinsfuß		
Anh.-Dessauer Pfandbr.	3½	99 25bz.G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	116 75bz.
do. Abth. V rz. 100	3½	92 25G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110.	3½	99,25G
do. IV. rz. 110.	3½	99,25G
do. 7. rz. 100.	3½	92,25G
do. VI. ukb. b. 1900	4	99,10G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	99,10bz.G
do. do. do.	3½	93,00bz.G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	93,10bz.G
D.G.B.-Creditunkb. b. 1903	4	99,50G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
do. S. 251—310 unk. b. 1905	4	100,00bz.
do. unkündb. bis 1900	3½	92,25bz.
do. S. 301—330 uk. b. 1905	3½	93,75bz.
do. S. 46—190 uk. b. 1908	3½	92,25bz.
do. alle o. conv.	3½	92,00bz.
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3½	93,25bz.
do. II	3½	97,00G
do. II	4	94,00G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	92,70bz.G
do. H. unkündb. b. 1909	4	100,00bz.G
do. Präm.-Pfdbr.	4	131,75bz.
Nordd. Gr.-Cred.-Pfdbr.	3½	99,50G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkdbr. bis 1903	4	99,10bz.G
Pomm. Hyp.-B. III., IV. neue rz. 100	3½	92,10bz.G
do. V. VI. b. 1900 unk.	4	99,30bz.G
do. Pfdbr. VIII.	3½	92,00bz.G
Pr.B.-C.-B.-Pfdbr. I, II. rz. 110	5	114,50bz.G
do. III., V. VIII. rz. 100	4	99,50bz.G
do. VII. VIII. IX. rz. 110	3½	92,10bz.G
do. XI. rz. 100	3½	92,75G
do. XIII. rz. 100	3½	99,25G
do. XIV. rz. 100	3½	92,25G
Pr. Pfdbr.-B. XIX. b. 1903	4	100,00bz.G
Pr. Pfdbr.-B. XVIII b. 1908	3½	93,50bz.G
Comm.-Oblg. bis 1907	3½	93,50bz.G
Nieb.-Comm.-Obl. bis 1908	3½	100,00G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Zinsfuß		
Anatolische	5	99 60bz.G
Albrechtsbahn	4	94,60G
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	93 90bz.G
do. III. C.	3½	93 90bz.G
Braunschweigische Landes	3½	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	98,20bz.B
Central-Pacific	5	—,—
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	94 30G
do. Gold-Obl.	4	97 00G
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	95 40G
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½	100 90bz.
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	3	57 90bz.G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	93 90bz.G
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	97 25bz.
do. Silber-Obl.	4	95 00bz.G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	96 75bz.
do. (Salzkammergut)	4	99 40bz.
Koslow.-Woron. 1889	4	96 60bz.
Kursk. Chark.-Azow 1889	4	—,—
Kursk-Kiew	4	98 25bz.G
Lemberg-Czernowitz	4	—,—
Lübeck-Büchen, gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	85 50bz.G
Manitoba	4½	115 10bz.G
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Mosk. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	97 20bz.G
Mosko-Rjäsan	4	98 60
Mosko-Smolensk	4	97 00B
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do. II. bis 1933	4	104 25bz.G
do. III. rz. 1937	3	67,90bz.G
Oreg. Railw. u. N. 1925	4	102 80G
Orel-Griasi-Obl., gar.	4	96 90bz.G
do. do. do. v. 1889	4	98 20bz.
Ostpreußische Südbahn	3½	—,—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	86 80bz.G
do. do. 1874	3	—,—
do. do. 1885	3	—,—
do. do. Ergänz.	3	85,10bz.G
do. do. G.-Ob.	4	98,70G
Oesterr. Lokalbahn	4	96 00B
do. Nordwestbahn gar.	5	—,—
Pilsen-Priesen	4	—,—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	63 60G
do. 1889	4½	80 30bz.G
Rjäsan-Kozlow	4	98 20B
Rjas.-Uralsk, gr. unk. b. 1905	4	99 00B
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	97 10bz.G
do. gar. unk b. 1909	4	97 10bz.G
Russ. Südwestbahn	4	98 00G
Rybinsk, gar. unk. b. 1906	4	97 20B
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	69 40bz.G
do.	4	93 40G
[illegible]	4	93 20G
St. Louis-S. Fr. rz. 1931	5	109 00bz.G
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	5	—,—
do. do. Lit. B.	5	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Transkaukasische	3	—,—
Ungar.-Galiz.	4	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
Werrabahn	4	—,—
Wladikawkasbahn	4	97 25bz.
Wladikawkas 1898	4	97 20G
Wilhelm-Luxemburg	4	—,—
Zarskoje-Selo	5	99 40B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Graud.-Thorn	5	5	115 10bz.
Breslau-Warschau	3½	3¾	—,—
Dortmund-Gronau	7	8	181 50bz.G
Marienburg-Mlawka	5	5	—,—
Ostpreuß. Südbahn	5	5	110 00bz.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Aachen-Mastricht	3	3¾	—,—
Crefelder	4⅘	4⅘	106 10G
Crefeld-Uerdinger	7	8	—,—
Eutin-Lübeck	2	2	61,10bz.G
Frankfurt Güterbahn	6¼	5½	105 90bz.
Halberstadt-Blankenburg	6	6¼	133 00G
Jura-Simpl. kv. Westbahn	4	4	—,—
Iwangor-Dombrowo	5	5	—,—
Kursk-Kiew	5	—	—,—
Lemberg-Czernowitz	6½	6½	—,—
Lüttich-Limburg	1,1	1	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	11	1	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5	15¾	—,—
do. B. Elbethalb.	5½	6¼	—,—
Raab-Oedenburg	1⅛	½	35 40bz.G
Reichenberg-Pardubitz	4²⁄₇	4²⁄₇	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Bank der Berliner Kassenv.	6⅝	7½	157 50G
Bank für Sprit und Prod.	2½	2¾	79 75bz.G
Barmer Bankverein	7½	7½	129,00G
Berg-Märk. B. i. Liqu.	7½	8	156 00bz.G
Braunschweiger Bank	5¼	5⅔	116,00G
Cob.-Goth. Credit-Gesell.	4½	5	94 90G
Cöln W. & Comm.	5½	5½	105,40G
Danziger Privatbank	6¾	7	—,—
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	7	7	128,40G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6	6	119 10bz.G
Deutsche Grundschuld	7	7	125 50G
Deutsche Nationalbank	7	6	—,—
Dresdner Bankverein	7	7	120,30bz.G
Essener Credit	7½	7½	144 75bz.G
Gothaer Privatbank	6½	7	129,40bz.G
do. Grundkreditb.	4	4	133 00bz.G
do. do. junge	4	4	—
Hannoversche Bank	6	6	128,00bz.G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	153 10bz.B
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	8	3	119 60B
Königsberger Vereinsbank	6	6	114,30B
Lübecker Commerzbank	7⅔	8	137 60G
Mecklenburger Hypotheken	10	10	193 25
Norddeutsche Grund-Credit	4½	4½	94 60bz.G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	9	—,—
Preuß. Immob. A. v. St.	fr.	—	133 00G
do. Leihhaus konv.	5½	5½	107 75G
Pr. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	6½	131,25bz.G
Preußische Pfandbr.-Bank	6½	6	118 50bz.B
Realkreditbank	0	0	15 25G
Westfälische Bank	6	6½	118 60G
Wiener Bankverein	7½	7½	—,—
Wiener Unionbank	8	8	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Zinsfuß		
Allgem. Elktr.-Gesellschaft	4	98 80bz.
Aschersledener Kali	4	—,—
Bochumer Gußstahl	4	—,—
Dessauer Gas	4½	106 25bz.G
Dortmunder Union	5	110,80G
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	95 10bz.G
Hamburger Paketfahrt	4	—,—
Henckel-Obligationen	3½	—,—
Hibernia	4	—,—
Laurahütte	3½	91,50G
Naphta-Obligationen	4½	97,50bz.G
Norddeutscher Lloyd	4	99,75G
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—,—
do. Eisen-Industrie	4	—,—
Thale-Eisenwerk	4	—,—
Zoologischer Garten	4	101,00bz.

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Arenberger Bergwerk	60	65	1232bz.G
Aplerbeck	4	5½	126.00bz.G
Baroper Walzwerk	0	0	233 25G
Berzelius	6	7	131,25bz.G
Braunschw. Kohlenwerke	7	8	151,00bz.G
do. St.-Pr.	8	9	170,00bz.G
Concordia-Bergwerk	19	19	355,00bz.G
Consolidat. Bergw.	28	32	399,00bz.G
Consol. Marienhütte	—	—	80 50G
Consol. Redenh. St.-Pr.	6½	1	105 50bz.G
[illegible]	0	3	—,—
Eintracht	8	8	154 10bz.G
Gelsenkirchen	11	11	231 50bz.G
Schwelter Bergw.	8	8	230 00bz.G
Gelsenkirch. Gußstahl	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Georg-Marien St.-P.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hagener Gußstahl	[illegible]	[illegible]	136 75bz.
Harzer Eisenwerke konv.	[illegible]	[illegible]	225 00bz.G
Inowrazlaw. Steinsalz	[illegible]	[illegible]	72 10bz.G
Kattowitzer	[illegible]	[illegible]	231 50bz.G
Königin-Marienhütte	[illegible]	[illegible]	125 00bz.G
König Wilhelm konv.	[illegible]	[illegible]	153 00bz.G
König Wilhelm St.-Pr.	[illegible]	[illegible]	154 10bz.G
Louise Tiefbau	5½	5½	101 80B
Magdeb. Bergwerk	[illegible]	[illegible]	115 00bz.G
Marienhütte Kotzenau	4½	12½	115 00bz.G
Menden & Schwerte	8	8	135 00bz.G
Rhein. Anthr.-Kohlen	11	11	137 25bz.G
Rhein.-Nassauische Bergbau	5½	5½	221 90bz.G
Rhein. Stahlw. Lit. C.	8	10	227 00bz.G
Stadtberger Hütte	6½	6½	233 10bz.G
Thale-Eisenwerk	[illegible]	[illegible]	153 30bz.G

Industrie-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Admiralsgarten-Bau	4	4½	84 90bz.
Annaburger Steingut	14	14	116 75bz.G
Archimedes	10	12	271 50bz.G
Bazar	8	12½	815G
Berliner Lagerhof	—	—	—,—
do. do. St.-Pr.	—	—	—,—
Baugef. Bau-Ausführung	5½	7	105 75bz.
Baugef. Berl.-Charlottenburg	—	—	584 00bz.B
Baugef. do. Neustadt	0	0	107 25bz.G
Baugef. Passage konv.	4	4	86,10bz.G
Baugef. B.-Wilmersdorf	—	—	1014bz.
Berlin-Anh. Maschinen	12	13½	235,25bz.G
Berliner Bockbrauerei	10	10	191 00bz.G
do. Brauerei Königst.	7½	4	116 00bz.G
Bresl. Eisenb. W. Linke	15	16	281,50bz.G
Breslauer Oelwerke	5½	3½	91.30bz.
Braunschweiger Jute	15	16	185 25bz.B
Butzke, Metallindustrie	5	0	83 50bz.G
Cementbaugef. Berlin	12	0	244 00B
Charlottenbg. Wasserwerk	11	12	276 00bz.G
Chem. Fabrik Schering	7½	8½	237 00bz.G
Chemn. Masch. Zimm.	9	12	209 00bz.G
Danziger Oelmühle	8	0	74 25G
Dessauer Gas	11	12½	215 00G
Deutsche Gasglühl.-Ges.	80	60	317,00bz.
Deutsche Jutespinnerei	10	12	145 00B
Düsseldorfer Waggon	16	18	291 50B
Erdmannsdorfer Spinn.	2	4	76 25bz.G
Elberfelder Farbenfabrik	18	18	311 00bz.B
Freund Masch. konv.	16	18	415 50G
Frister & Roßmann konv.	0	0	64 50bz.G
Gummifabr. Fonrobert	7½	3	84 50G
do. Voigt & Winde	6	6½	118 00bz.G
do. Volpi & Schlüter	0	0	40 00B
Harburg-Wien Gummi	29	24	247 25bz.G
Harkort St.-Br. konv.	5	6	127,50bz.G
do. Brückenbau konv.	7	7	130 00bz.G
do. do. St.-Pr.	8	8	150 50G
Hirschberger Maschinen	8	7	122 00bz.G
Kaiserhof konv.	4	4	93 00bz.G
Keyling & Th. Eisengieß.	6	6½	144 75bz.G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	617,00bz.
La Veloce Ital D	0	0	58 30bz.G
Ludwig Löwe & Co.	24	24	380,00bz.G
Magdeburger Baubank	1½	3	113 50G
do. Pferdebahn	9	9	174 80bz.
Masch. Breuer	8	9½	148 25B
Neuroder Kunstanstalt	7½	9	139 40B
Neuß. Wagenbau	—	—	—,—

Dividende	1897	1898	
Nordd. Eiswerke	3	7	71 00bz.G
Omnibusgesellschaft	10	10	227,00bz.G
Oppelner Portland-Cement	11	13	161,50bz.G
Pferdebahn-Gesellschaften:			
Braunschweiger	6	4½	—,—
Breslauer	12	12½	304,50bz.
Stettiner	5	6	146 00B
Saline Salzungen	2½	2½	84,75B
Schäffer & Walcker	1	3	80,10bz.G
Schlesische Cement	14½	17	211,00bz.G
Stettiner Cham. Didier	20	25	382,00bz.
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	7	129,25G
Vereinsbrauerei Artern	4½	5	104,25bz.G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	15	15	207,25bz.G
Westf. Drahtindustrie	12	10	219,00bz.G
do. Stahlwerke	15	15½	253 75bz.G
Wilhelmshütte	2½	1	144,00bz.G
Wittener Guß	10	16	279,10bz.G
Zuckerfabrik Fraustadt	4	0	153,75bz.G

Diskont.

Berlin 5½. Lombard 6½. Amsterdam 3½. Brüssel 4. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 5½. Lissabon 4. London 4. Madrid 4. Paris 3½. Petersbg. u. Warschau 5½. Schweiz 5. Skandinavische Plätze 5½. Wien 4½.

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk. 1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk. 1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	—,—
Ducaten	per St.	9,69bz.
Imperials	per St.	16,19bz.
Napoleonsd'or	per St.	—,—
Sovereigns	per St.	20,46bz.
Englische Banknoten	per Lstr.	20,46bz.
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,30bz.
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	84,25bz.
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		84,25
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,10bz.B

Leipziger Börse vom 6. April.

Zinsfuß			
Sächs. Rent.-Anl.	3	5000	85,50G
do.	3	1000	85,50G
do.	3	500	85,75G
		Thlr.	
Staatsanl. 1855	3	100	91,75G
do. 67 ko. 4%	3½	500	96 00G
Landrentenbr.	3⅓	500	95,00G
		Mk.	
Mansf. Gew. 1882	4	500	99,50G
do. 1879	4		99,50G
do. Em. 1875	4		99,50G
Leipz. Stadtobl. 1884	3½		94,75G
do. 1876	3½		94,75G
Altb. Landobl.	3½	1000	96,50G
do.	3½	5000	96,50G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Aussig-Tepl. 500 fl.	15	15	316,00G
Böhm. Nordbahn	7⅔	7 2/3	—,—
Buschtiehrad. Lit. A.	14 4/7	14 4/7	310 00B
do. do. B.	13	13	302 50G
Galiz. K.-Ldw.-B.	10	4	95 00G
Graz-Köflach	6½	6¾	134 00B
Marienburg-Mlawka	2¼	2½	80,00G

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Dux-Bodenbach Lit. A.	6	—	—,—
do. do. B.	6	—	—,—
Marienburg-Mlawka	5	5	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Allg. D. Kr.-A. Lp.	11	10	195 50bz.
Dresdner Bank	8	8	159 00bz.G
Gothaer Privatbank	6½	7	138 50bz.G
Leipziger Bank	10	10	172 00bz.G
Leipziger Hypoth.-Bank	6½	6½	136 50bz.G
Zwickauer	—	—	—,—

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1897	1898	
Chem. Werk. v. Fabr. (Zimmermann)	12	14	209,00G
Crölln. Papierfabrik (1897)	24	18	—,—
do. 4% Schuldverschr.	—	—	99,00G
Dörr Remitz	—	—	94,00B

Dividende	1897	1898	
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	9	9	147,25bz.
Geraer Jutesp. u. W.	20	24	261,00G
Germania (Schw. & Sohn)	9	24	158 00G
Gersd. Stkb. B. St. A.	27	31½	625 00B
do. do. Pr.-A. I	61½	67½	1150G
do. do. do. II	57	61½	1050G
Hallesche Str.-B.	1	1⅗	99,00B
Kette Elbs.-G.-Akt.	2	3	92 25G
Körbisd. Zuckerfb.	6	8	126,50G
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	8	8	183,50G
Leipziger Wollkämmerei	0	0	146,50G
Bank f. Grundbes. Leipzig	6	8	140,00bz.G
Leipziger Baubank	5	5½	104,00G
do. Elektr. Werke	5½	5¼	116,00G
do. elektr. Straßenb.	4	4	117,25bz.G
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	10	210,00B
do. Kammgarnspinn.	10		179,00B
do. Malzf. Schkeuditz	11	10	175,00B
Mansfelder Kuxe	40	45	1325G
Portl.-Cementf. Halle	5	11	136,50G
Sächs. Kammgarnspinnerei (Solbrig)	0	0	87,00B
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	7	7	168,75G
do. Webst.-F. (Schönherr)	9	16	247,00bz.G
Thür. Gasges. Leipz.	12	15	245,00B
do. Stamm-Pr.	12	15	246,00G
S.-Thür. Br.-B. St.	7½	7	156,00G
do. St.-Prior.	7½	7	157,00G
Zeitzer Par. u. S.-A.	6½	7	149 50G
do. do. Oblig. 4%	—	4	99,50G
Zuckerfabr. Glauzig	6⅔	9	132,50G
Zuckerraff. Halle	8	—	118,00bz.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Zinsfuß		
Aussig-Teplitzer	3½	91,10B
Böhm. Nordbahn	4	98,25B
do. do. Gold		—,—
Buschtiehr. 1898 (Lit.)	4	95,40G
do. do.		—,—
do. Em. 1868/71/72	4	95,40G
do. do. Gold	5	103,00G
Dux-Bodenbach		—,—
do. Em. 1871		—,—
do. do.		—,—
do. 1874 Gold		—,—
Graz-Köflacher	4½	69,00G
do. Em. von 1871 u. 72	5	102,50G
Kaschau-Oderberg		—,—
Prag-Dux Gold		—,—

Friedmann & Co., Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstr. 36. An- u. Verkauf von Werthpapieren u. Wechseln, Creditgewährung, Verzinsung von Baareinlagen, Hypotheken-Vermittelung etc.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004072-11/fragment/page=0004